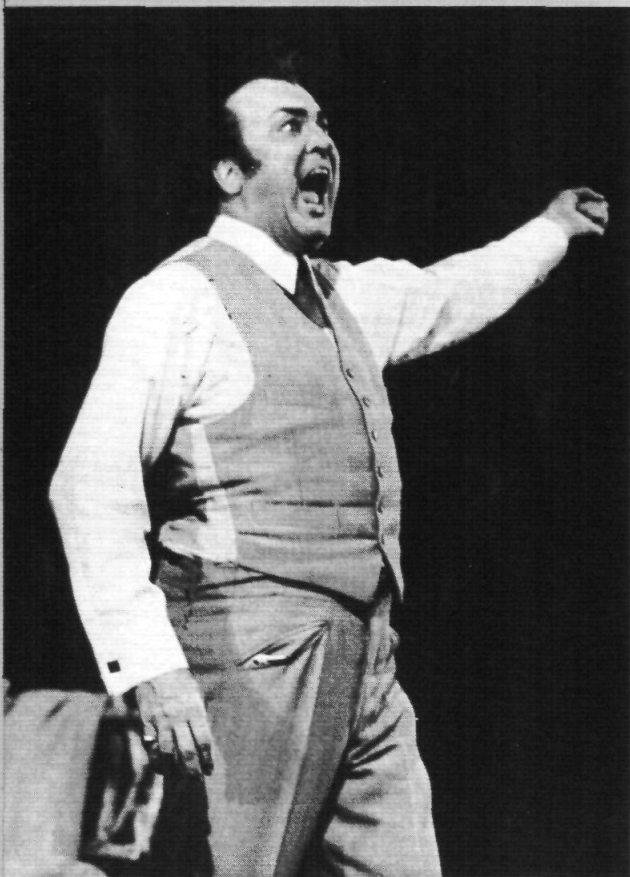




**Streiflichter
aus Wiesbaden**



Nicolai Gedda und Renata Scotto als Alfred und Violetta



10. November abends, Staatstheater Wiesbaden: Viel Prominenz hatte sich zur Festaufführung von „La Traviata“ und der – vor dem zweiten Akt eingelegten – Überreichung der Deutschen Schallplattenpreise 1973 versammelt. Auf der Bühne agierten im Kreis des achtbaren hauseigenen Ensembles Renata Scotto, Nicolai Gedda und Eberhard Waechter in den Hauptrollen, vom Publikum stargala-gerecht nach jeder Solonummer mit Szenenapplaus überschüttet. Im Theater sah man neben mehreren Botschaftern, Ministern der hessischen Landesregierung, Bundesminister Werner Maihofer auch den Ministerpräsidenten Albert Osswald mit Gattin, die übrigens zuvor einige führende Preis- und Schallplattenleute zu einem Empfang in harmonisch privater Atmosphäre geladen hatte.

Richard Kaselowsky gibt in seiner kurzen Begrüßungsansprache die Einbringung des Preises in die Deutsche Phono-Akademie bekannt; Dr. Ladislaus Veder dankt als Vorstand des Bundesverbands der Phonographischen Wirtschaft dem Stifter für den „wichtigen Impuls zur Entwicklung der Schallplatte als kulturelles Medium“, den der Preis gegeben habe, und versichert, daß die Schallplattenfirmen als Träger der neuen Phono-Akademie sich verpflichtet fühlen, die Tradition des Preises fortzusetzen, indem sie die bisherigen Prinzipien der Preisfindung – Unabhängigkeit und Unbeeinflussbarkeit des künstlerischen Urteils – unangetastet wahren. Nach der Aufführung gaben dann die Stadt Wiesbaden und die hessische Landesregierung im schönen Foyer des Theaters einen Empfang aus Anlaß der Preisverleihung. Staatssekretär Moos hob in seinen Begrüßungsworten die Bedeutung der Schallplatte als kulturelles Medium hervor und äußerte die Hoffnung, daß der Deutsche Schallplattenpreis es nicht bei einem einmaligen Besuch in Wiesbaden belassen möge. Das Angebot ist verlockend: denn es besteht kein Zweifel, daß die Bemühungen der offiziellen Stellen, der Überreichung entsprechend der Bedeutung der Schallplatte in unserer Musiklandschaft einen festlichen und würdigen Rahmen zu geben, weit über die Unterstützung hinausgingen, die der Deutsche Schallplattenpreis in der Bundesrepublik seit seiner Gründung gefunden hat.

Eberhard Waechter als Vater
Germont



Preisübergabe: Richard Kaselowsky mit Sándor Végh, dem Primarius des Végh-Quartetts und (unten) mit Elisabeth Furtwängler, der Witwe des Dirigenten. Von den in diesem Jahr ausgezeichneten Künstlern waren außerdem zur Entgegennahme ihrer Preise anwesend der Pianist Wolfgang Saschowa, Gerhard Schmidt-Gaden als Leiter des Tölzer Knabenchors, der Konzertmeister des Collegium aureum Franzjosef Maier und Gene Puerling von den „Singers unlimited“.





Auch Nicolai Gedda war, in Kostüm und Maske, zur Preisübergabe auf die Bühne gekommen. Hier mit Pressesekretär Ingo Harden

Kleines Fachgespräch am Rande: Gedda mit Opern-Juroren Herta Piper-Ziethen und Rainer Antoine, der als Chefdramaturg des Wiesbadener Hauses wesentlichen Anteil am Gelingen des Abends hatte



Renata Scotto und Staatssekretär Moos beim Empfang im Foyer des Hessischen Staatstheaters



Renata Scotto im Gespräch mit Theater-Intendant Alfred Erich Sistik, dem Gastgeber des Galaabends

Fotos: Manfred Zimmer, Wiesbaden